

Deren Rückwirkungen auf die materiellen Grundlagen und Verhältnisse, aus denen diese Erscheinungen hervorgegangen sind, bilden einen notwendigen Bestandteil und entscheidenden Wirkungsfaktor der objektiven Dialektik dieser materiellen Verhältnisse. Die besondere Schwierigkeit der praktischen Umsetzung dieser Erkenntnis bei der theoretischen Analyse des politischen Systems, des sozialistischen Staates und seiner Entwicklungsgesetze besteht in der Berücksichtigung jener Vielzahl komplizierter Wechselbeziehungen, die zwischen staatlich-rechtlichen Erscheinungen und ihren materiellen, durch dialektische Widersprüche gekennzeichneten Grundlagen entstehen und wirksam sind.

Dabei unterscheidet sich der Charakter der Rückwirkung (d. h. des Einflusses des Staates auf seine eigene materielle Basis im Sozialismus) gegenüber dem vorangegangenen Formationen der Ausbeutergesellschaft vor allem dadurch, daß diese Einflußnahme zunehmend bewußt, vorausschauend, komplex und planmäßig gestaltet wird, d. h. grundsätzlich nicht mehr politisch-staatliche Reaktion auf wesentlich spontan verlaufende Prozesse innerhalb der materiellen Basis der Gesellschaft darstellt. Dies bedeutet einen gewaltigen Vorzug der neuen Gesellschaftsordnung, bedingt zugleich aber auch völlig neue Anforderungen an die Funktionstüchtigkeit des sozialistischen Staates.

Der planmäßig gestaltende Einfluß auf die materiellen Verhältnisse kennzeichnet das politische System des Sozialismus und insbesondere seinen Staat von Anfang an. Dieser Einfluß ist zunächst vor allem auf die Veränderung, die sozialistische Umgestaltung aller vorsozialistischen Produktionsverhältnisse gerichtet. In dieser Periode müssen der sozialistische Staat und sein Recht selbstredend auch in vielfältiger Form auf die noch existierenden nichtsozialistischen Produktionsverhältnisse reagieren, um von dort ausgehende störende Einflüsse zurückzudrängen bzw. zu beseitigen und gleichzeitig den Umwandlungsprozeß dieser Verhältnisse vorzubereiten oder voranzubringen.

Sind die sozialistischen Produktionsverhältnisse zu den in allen Bereichen der Volkswirtschaft herrschenden Verhältnissen geworden und tritt die Gesellschaft in die Periode der Gestaltung des entwickelten Sozialismus ein, dann verändern sich die Bedingungen der Einflußnahme des Staates auf die materiellen Verhältnisse der Gesellschaft bedeutend. Der Prozeß planmäßiger Gesellschaftsgestaltung, in dem nach Friedrich Engels die von den Menschen „in Bewegung gesetzten gesellschaftlichen Ursachen vorwiegend und in stets steigendem Maße auch die von ihnen gewollten Wirkungen haben“²¹, tritt in eine neue Phase. Durch die Überwindung des Klassenantagonismus kann die Gesellschaft ihre ganze Kraft und ihren vorausschauend gestaltenden Einfluß auf den weiteren Ausbau der sozialistischen Produktionsverhältnisse, verbunden mit der konzentrierten, raschen und planmäßigen Entwicklung der gesellschaftlichen Produktivkräfte, voll geltend machen.

Dabei ist bedeutsam: Zum einen ist auch die Ausgestaltung der sozialistischen Produktionsverhältnisse nach der Überwindung des Klassenantagonis-

21 K. Marx/F. Engels, Werke, Bd. 20, a. a. O., S. 264.